

Dieser Bericht ist auch elektronisch auf unserer Homepage verfügbar.

## 2020



## Liebe srakla-Mitglieder, -sympathisanten und Gönner

Das vergangene Jahr hat uns infolge von Covid-19 in vielerlei Hinsicht gefordert und neu sichtbare Grenzen aufgezeigt. Auch wer das Glück hatte, nicht mit dem Coronavirus infiziert zu werden, war direkt von Einschränkungen betroffen. Social Distancing und Maskenpflicht gehören plötzlich zum Alltag, Reisen wird zur Ausnahme. So gestaltete sich auch die Vorstandsarbeit im 2020 anders; Zoom ersetzte das Sitzungszimmer und mit der schweren Herzens abgesagten Mitgliederversammlung im November kamen auch wir in die unkomfortable Phase der Planungsunsicherheit. Mit der MV mussten wir auch auf das zwischenzeitlich liebgewonnene gemeinsame Vorstandswochenende anlässlich der MV verzichten. Gleichzeitig waren wir uns bewusst, dass dieser Verzicht auf Gemeinschaft und den informellen Austausch ein vergleichsweise kleiner Solidaritätsbeitrag für unser aller Gesundheit ist. Nachdem uns jahrelang alles möglich schien, sind wir als Gesellschaft plötzlich aufgerufen, uns wieder in Demut zu üben. Unser Vorstandsmitglied Erich von Siebenthal hat dies in einem Leserbrief treffend formuliert:

### Betet, freie Schweizer, betet!

Die letzten Monate zeigen uns, dass es auch heute noch Grenzen gibt, Grenzen mit denen wir nie gerechnet haben.

Grenzen die eine sehr grosse Verunsicherung bis in die höchste Politik auslösen.

Strategien wie diese Pandemie bewältigt werden könnte, gibt es viele; jeden Tag bekomme ich diverse Vorschläge. Dennoch bleiben auch viele Fragen unbeantwortet:

Stellt man die Gesundheit über alles? Gibt es da Grenzen?

Finanziell? Was geben wir da unseren Kindern und Grosskindern für eine Last mit?

Hat unser Gesundheitssystem die Kraft, all das Kommende zu bewältigen?

Unser Wohlstand? Was kommt da auf uns zu?

Ich will nicht Angst und Unsicherheit schüren, wie sie landauf und landab an vielen Orten Einzug hält.

Nein, unser Land ist auf christlichen Werten aufgebaut – unsere Vorfahren haben die Bundesverfassung auf den Namen Gottes gestellt.

Unser Schweizer Psalm ruft uns auf: Betet, freie Schweizer, betet!

Die Landesregierung, Kantonsregierungen, das Bundesamt für Gesundheit, alle sind sie auf Dein Gebet angewiesen, auf dass den Verantwortlichen auf allen Ebenen Weisheit zukomme.

Sei es zu Hause oder mit andern zusammen, wir haben in der Bibel die Verheissung, dass kein Gebet leer ausgeht.

Stehen wir zusammen: Betet, freie Schweizer, betet.

*Erich von Siebenthal, Nationalrat, Gstaad*



Die Kirche von Avers

Wie seit Jahren üblich trafen wir uns auch im vergangenen Vereinsjahr zu vier Vorstandssitzungen im Februar, Mai, August und November. Wir haben die Sitzungstermine nun auf ein ganztägiges Zusammenkommen ausgeweitet, so dass auch mehr Zeit und Raum für Austausch, Diskussionen und Entwicklungsarbeit vorhanden ist. Diese Vernetzungsarbeit stand in vielerlei Hinsicht im Vordergrund:



- Mit dem Redesign unserer Homepage [www.srakla.ch](http://www.srakla.ch) haben wir uns für einen neuen, zeitgemässen und schlanken Auftritt entschieden. Wir wurden dabei wiederum vom Grafiker Stephan Cuber professionell begleitet. Mitglieder und Interessierte sollen sich schneller ein Bild zu unserer Ausrichtung und Arbeit machen können.

Auch haben wir mit den «Trouvaillen» eine Plattform für Beiträge unserer langjährigen Mitglieder geschaffen. Bereits zu entdecken gibt es das Werk von Landwirt und Dichter Werner Blaser.

- Anfang Jahr nahmen wir am Podium des bernischen Bauernverbandes teil – nicht wissend, dass kurz darauf etliche geplante Begegnungen coronabedingt ausfallen würden.
- Wir folgten Einladungen zu Regionalanlässen der Bauernkonferenz und durften da nebst den Initianten auch viele im Glauben verwurzelte Landwirte mit ihren Familien kennenlernen.
- Wiederholt war der Kontaktaufbau und die Beziehungspflege mit den Kantonalkirchen Thema an unseren Vorstandssitzungen. Wir freuen uns über zahlreiche zwischenzeitlich geführte Gespräche mit Ratsmitgliedern und Pfarrpersonen sowie über die damit verbundenen Möglichkeiten. Im Mai konnten wir beispielsweise Pfrn. Irène Schwyn, reformierte Kirchenrätin im Kanton Zug, in unserer Runde willkommen heissen. In der Innerschweiz ist die ländliche Bevölkerung natürlich grossmehrheitlich mit der katholischen Tradition verbunden und somit über die Schweizerische Katholische Bauernvereinigung bereits gut vernetzt. Umso mehr schätzen wir den offenen Austausch über einen möglichen Miteinbezug auch der reformierten Kirchgemeinden und von deren Mitgliedern mit landwirtschaftlichem Bezug.

- Mit Walter Steiner aus Liestal haben wir Ende 2019 einen interessierten Landwirt und Treuhänder für das Baselland gefunden, der uns als designiertes Vorstandsmitglied bereits im 2020 tatkräftig unterstützte. Walter Steiner ist bereits mit der Baselbieter Kirche in Kontakt und konnte anlässlich eines Mittagessens mit Pfr. Christoph Hermann, Kirchenratspräsident von Baselland, Kontakte knüpfen. Offiziell wird Walter Steiner von der MV 2020 (coronabedingt verschoben ins 1. Quartal 2021) gewählt.

Auch innerhalb des Vorstands haben wir uns stetig neu und anders aufgestellt. Die gemeinsame Überarbeitung der Homepage und der internen Dokumente wie auch der Miteinbezug von Simon Bart, bis Ende 2020 Beauftragter für gesellschaftliche Vernetzung bei Refbejuso, hat uns aufgezeigt, dass wir Vorhandenes laufend weiterentwickeln und unsere neuen Strukturen vermehrt für breitere Vernetzung und vertiefte Beziehungsarbeit nutzen wollen.

#### Kontakt mit dem Foodsave-Netzwerk

Das Foodsave-Bankett in Bern hat am 18. September 2020 zum fünften Mal stattgefunden. Covid-19-bedingt handelte es sich diesmal zwar nicht um ein grosses Bankett mit fröhlich-geselligem Erntedankfest. Dafür gab es einen «Foodsave-Märit», an dem Bäuerinnen und Bauern einwandfreie Ware verkaufen konnten, die jedoch auf dem üblichen Markt gar nicht erst bis zur Kundschaft gelangt wäre – zu klein, zu gross, zu krumm oder gerade im falschen Moment reif. Das Engagement gegen Foodwaste bringt sehr unterschiedliche Menschen aus Stadt und Land zusammen, geschieht aber immer aus Respekt für unsere Lebensgrundlagen und aus Wertschätzung für die Arbeit der Menschen in der Landwirtschaft. Mit dem inzwischen schweizerweiten Foodsave-Netzwerk (<https://foodsave-bankette.ch>) möchte die srakla deshalb in Zukunft enger zusammenarbeiten. Wir danken Simon Bart für die erweiterte Zusammenarbeit auch in diesem Bereich. Erfreulicherweise wird er uns im Rahmen seiner neuen beruflichen Möglichkeiten auch zukünftig unterstützen. Als unser Ansprechpartner bei Refbejuso wird er hingegen ab Januar 2021 von Ralph Marthaler, Fachbeauftragter für regionale Zusammenarbeit und regionale Entwicklung, abgelöst.



### IRCA – Internationale Zusammenarbeit

Leider musste auch die für den Juni 2020 geplante Konferenz im rumänischen Sibiu (früher: Hermannstadt) abgesagt respektive auf 31. Mai bis 4. Juni 2021 verschoben werden. Unsere Vorstandsmitglieder Lothar Schullerus (Präsident IRCA), Marco Wehrli und Andri Kober werden die srakla in Rumänien vertreten. Auch verfolgen wir zusammen mit Rolf Brauch von der Badischen Kirche weiterhin Kontakte für ein grenzübergreifendes Programm mit den Kirchen am Oberrhein und IRCA Europa.

### Nationale Zusammenarbeit

Das Miteinander soll uns auch national leiten. So durfte Pfr. Andri Kober als Vertreter der srakla bei der Gründung des Vereins Weltacker Schweiz am 16. Oktober 2020 zugegen sein. Der Weltacker soll per 15. Mai 2021 auf der Rütli bei Zollikofen fertig angelegt werden und dem interessierten Publikum auf 2000m<sup>2</sup> die wichtigsten Ackerkulturen für die Ernährung der Menschheit sicht- und erlebbar machen. Weitere Informationen:

[www.weltacker-bern.ch](http://www.weltacker-bern.ch)

Das Weltackerprojekt wurde durch die OGG Bern initiiert, deren Kollektivmitglied die srakla ist und deren Werte wir teilen. Insbesondere eine Annähe-

rung von Stadt und Land entspricht genauso dem Wunsch der srakla.

Diesem Anliegen diente auch eine über die Advents- und Weihnachtszeit verwirklichte Aktion der Offenen Kirche Bern. Zwischen Heiliggeistkirche und Bahnhof belebten tagsüber zwei Schafe vom Begegnungshof Hintermatt in Möriswil das Krippensujet. Nachts durften sie sich jeweils in den Pfarrhausgarten in der Sulgenau zurückziehen.



Mepsi und Brick bei der Heiliggeistkirche



## Das Sorgentelefon und die COVID-19-Pandemie



*Pfr. Andri Kober,  
Präsident und Super-  
visor des Bäuerlichen  
Sorgentelefon*



Das Jahr 2020 war stark durch das Coronavirus geprägt. Unserem Team kam entgegen, dass unsere dreitägige, obligatorische Jahres-Retraite in der Woche vor dem ersten Lockdown Mitte März stattfand. Da durfte man sich schon nicht mehr berühren oder zu nahe kommen. So konnten wir bereits thematisieren, was da allenfalls auf uns zukommen wird.

Beim Bäuerlichen Sorgentelefon kam die unberechenbare Pandemiesituation wie folgt zum Ausdruck: Als floskelhafter Gesprächseinstieg und in konkreten Sorgen, die diesbezüglich geäußert wurden. Interessant war, dass während des Lockdowns kaum Anrufe kamen. Alle schienen wie gelähmt. Im Sommer und Herbst waren die Bauernfamilien dann mit der Ernte beschäftigt. Zunehmend «verzweifelte» Telefonate zogen in den Tagen seit Mitte Oktober an, als Bäuerinnen und Bauern offenbar wieder mehr Zeit zum Nachdenken und Aufarbeiten fanden.

Technisch wurden alle 11 Teammitglieder auf den neusten Stand der IT-Technologie geführt, indem ein neues mobiles Natel-System mit einem auf die Bedürfnisse des Bäuerlichen Sorgentelefon angepassten Programm erfolgreich eingeführt wurde – ein Meilenstein! Alle sind nun mit einem eigenen Natel ausgerüstet, mit dem sie unabhängig und zuverlässig ihren Dienst versehen können.

Bei komplexeren Anrufen, etwa einsamen oder traumatisierten Ratsuchenden, haben die Teammitglieder nach eigenem Ermessen die Möglichkeit, an mich als Seelsorger und Mediator zu verweisen. Dank meinem srakla-Mandat kann ich diese Ratsuchenden teilweise unentgeltlich weiterbegleiten.

Oder ich leite sie vertrauensvoll an professionelle und erfahrene Fachleute vor Ort weiter. Schon in der Anrufstatistik für 2019 dominierten beim Sorgentelefon die Themen Familie und Gesundheit – noch vor finanziellen oder betrieblichen Fragen. Ich kann mir gut vorstellen, dass die beiden «Topthemen» im Jahr 2020 noch wichtiger geworden sind. Dieses Jahr interessierten sich auch die Medien verstärkt für das Sorgentelefon. Auf Ostern hin wurde ich vom Schweizer Bauer interviewt und Ende Adventszeit ausführlich von der Bauern Zeitung: **Interview mit Andri Kober, Präsident des Bäuerlichen Sorgentelefon: «Die Telefonanrufe kommen jetzt» | BauernZeitung**

In Zusammenarbeit mit der BauernZeitung ergab sich zudem die Möglichkeit, das Interview aufzunehmen und über das neugeschaffene Hörmedium «Agrar-Podcast» auszustrahlen:

### «AGRARPODCAST» EPISODE 3:

INTELLIGENTE OHRMARKEN, FENDT 200 VARIO, MUTTERKUH SCHWEIZ

<https://www.diegruene.ch/themen/podcast>

Weiter befasste sich das «Fenster zum Sonntag» mit konkreten Schicksalen aus der Welt der Landwirtschaft und gab unter anderem auch mir die Gelegenheit, meine Erfahrungen und Eindrücke mit dem Fernsehpublikum zu teilen.



Sommerausflug: Das Team des Sorgentelefon auf dem Weg zur Kartause Ittingen (TG)

«Fenster zum Sonntag» vom 21./22. August 2020, abrufbar im Schweizer Fernsehen SRF unter [www.srf.ch](http://www.srf.ch)



## Ökologische Landwirtschaft und Kirchenpolitik nahe am Menschen



*Robert Heinz, Avers*

Als Bergbauer im Ruhestand mit 20 Jahren Erfahrung im Bündner Kantonsparlament kenne ich die Sorgen und Nöte in der Landwirtschaft. Die zunehmende Überforderung der Bäuerinnen und Bauern dürfen wir nicht unterschätzen. In allen meinen Mandaten setze ich mich für das bäuerliche Sorgentelefon ein, denn es wird für die ländliche Bevölkerung immer wichtiger.

Im srakla-Vorstand arbeite ich für eine nachhaltige und naturschonende Landwirtschaft, die unsere Konsumenten mit qualitativ guten und ökologisch einwandfreien Lebensmitteln versorgt. Sehr wichtig sind mir dabei auch ethische Komponenten wie das Tierwohl.

Gegenwärtig nehme ich verschiedene Mandate in der Landeskirche wahr. Ich bin Mitglied des evangelischen Grossen Rates und dort seit 5 Jahren Präsident der Geschäftsprüfungskommission. Meine Erfahrung aus der Kantonspolitik kommt mir dabei zu gute. Durch den Spardruck kommt es auch bei unserer traditionell föderalistischen Bündner Kirche vermehrt zu Zentralismus. Unter den Sparmassnahmen leiden nun besonders die peripheren Regionen, in denen das kirchliche Leben noch am stärksten verankert ist. Da braucht es Gegensteuer.

## Aus dem Bundeshaus



*Erich von Siebenthal,  
Gstaad*

2020 hat uns klar vor Augen geführt, wie wertvoll die Versorgung mit gesunden einheimischen Lebensmitteln ist. Eine ausreichende Produktion in unserem Land bleibt daher wichtig.

Ich begrüsse es, dass der Ständerat die neue Agrarpolitik (AP22+) sistiert hat und in einigen Bereichen zusätzliche Abklärungen und Antworten verlangt. Mit der Vorlage des Bundesrates würde nämlich der Selbstversorgungsgrad unter 50 Prozent fallen, was zur Folge hätte, dass unsere Abhängigkeit von Importen massiv steigt. Ich hoffe und erwarte nun, dass in der Frühlingsession auch

der Nationalrat dieser Sistierung zustimmt und sich für eine Erhöhung, nicht eine Senkung, der Selbstversorgung ausspricht. Positiv ist zudem, dass der Zahlungsrahmen für die Landwirtschaft bis 2025 verlängert wurde. Somit stehen bis dahin genügend Mittel für Direktzahlungen an die Betriebe zur Verfügung.

Im Juni 2021 kommen die Trinkwasser- und die Pestizidverbots-Initiative zur Abstimmung. Beide Initiativen gehen eindeutig zu weit und ihre Annahme würde die einheimische Lebensmittelproduktion erschweren. Wiederum müssten mehr Lebensmittel importiert werden – darunter auch solche, die unter wenig nachhaltigen Bedingungen produziert wurden. Auf die Kernanliegen der Initiativen muss die Politik aber überzeugende Antworten geben. Die Wirtschaftskommission des Ständerats hat deshalb eine parlamentarische Initiative erarbeitet, um eine weitere Senkung des Pestizideinsatzes gesetzlich zu verankern.

Viele wichtige Entscheide stehen dieses Jahr im Bundeshaus an. Das Gebet für die Entscheidungsträger ist und bleibt also unerlässlich.

## Ueli Tobler: Was Anker-Bilder erzählen

Vom Gründer des Sorgentelefon und seinem langjährigen Präsidenten ist diesen Herbst ein wunderbares Buch über den bekannten Schweizer «Bauernmaler» erschienen. Mit grosser Freude konnten wir dieses unseren Vorstands- und Teammitgliedern von srakla und vom bäuerlichen Sorgentelefon als schöne Überraschung zum Jahresende zustellen – als Dank und Anerkennung ihrer grossen, freiwillig geleisteten Arbeit.

Viele Bilder von Albert Anker sind bekannt. Aber es gibt Überraschungen. Was sagen die Menschen auf seinen Bildern? Davon erzählt dieses Buch.

Bild und Wort begegnen sich in Ankers Werk und Leben stetig. Die Hör-Bilder folgen dem Lauf des Jahres. Ein hoffnungsvoller Ausblick beschliesst den Gang durchs Jahr. Mit dem «Blick ins Atelier» und «... in die Studierstube» wird das Werden der Bilder erlebbar und damit die Vielseitigkeit und Belesenheit, das pädagogische und soziale Engagement Ankers. In den «Carnets théologiques» sind Ideen notiert, die das kirchlich-theologische Interesse Ankers würdigen. Vorwort: Matthias Brefin, Ururenkel von Anker. Nachwort: Kulturpublizist Konrad Tobler.



Autor: [Ueli Tobler](#); 112 Seiten, 23 × 27 cm, gebunden, Hardcover, Mit zahlreichen Abbildungen.  
 ISBN 978-3-03818-295-5, CHF 49.-/EUR 40.-  
<https://www.weberverlag.ch/b%C3%BCcher/r%C3%BCckblicke-erfahrungen/was-anker-bilder-erz%C3%A4hlen/>



## Die Arbeit des srakla-Vorstands im neuen Jahr

Im Laufe des Jahres 2021 wird sich der Vorstand weiter mit viel Leidenschaft für die oben beschriebenen Vorhaben einsetzen und wo immer möglich die Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten suchen. Auch unsere Mitglieder, Sympathisanten und Gönner möchten wir hiermit herzlich einladen, mit eigenen Anliegen auf uns zuzukommen.

Der srakla-Vorstand trifft sich dieses Jahr an folgenden Terminen:

3. Februar 09:30  
 28. April 10:00  
 8. September 09:30  
 13. November 13:30

Aber bitte melden Sie sich unabhängig davon jederzeit ungeniert bei uns:

[vorstand@srakla.ch](mailto:vorstand@srakla.ch)

Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit, viel Zuversicht und Gottes Segen.

Regina Widmer  
 Präsidentin

Pfr. Andri Kober  
 Vize-Präsident



